

KLINISCHES FELLOWSHIP

ESGO-akkreditiertes klinisches Fellowship Gynäko-Onkologie

TUTOR, PROGRAMMDIREKTOR:

- Univ. Prof. Dr. Alexander Reinhaller

FELLOW:

- Dr. Richard Schwameis

Center of Excellence und Ausbildungszentrum für Gynäko-Onkologie an der Frauenklinik in Wien

Im Dezember 2005 wurde die Abteilung für allgemeine Gynäkologie und gynäkologische Onkologie der Universitätsklinik für Frauenheilkunde der Medizinischen Universität Wien erstmals nach einem externen Audit als „Center of Excellence in Gynaecologic Oncology“ und damit verbunden auch als Ausbildungszentrum für die Subspezialisierung Gynäkologische Onkologie zertifiziert. Vertreter der European Society of Gynaecologic Oncology (ESGO) und des European Board and College of Obstetricians and Gynaecologists (EBCOG) überprüften während dieses Audits im Rahmen eines dreitägigen Besuchs nach den Vorgaben der obengenannten Fachgesellschaften ob die geforderten Rahmenbedingungen und Voraussetzungen erfüllt werden. In der Folge wurde die Gynäko-Onkologie der Frauenklinik in Wien als erstes österreichisches und viertes europäisches Center of Excellence und Ausbildungszentrum für Gynäko-Onkologie akkreditiert. Diese initiale Akkreditierung wurde 2011 und im Jahr 2017 durch die ESGO re-zertifiziert. Im Jahr 2015 wurde unser Zentrum darüberhinaus als „Gynäkologisches Krebszentrum der Medizinischen Universität Wien“ auch von der deutschen Krebsgesellschaft durch OnkoZert auditiert und zertifiziert.

Bisher haben an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde fünf Fachärzte das ESGO Fellowship Gynäko-Onkologie unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Alexander Reinhaller erfolgreich absolviert: Prim. Univ. Doz. Dr. Lukas Hefler (Primarius Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Barmherzige Brüder Konventspital, Linz), Prim. Prof. Dr. Clemens Tempfer (Primarius Marien Hospital Herne Frauenklinik, Bochum), Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Christoph Grimm (Oberarzt Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien), Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Stephan Polterauer (Oberarzt Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien) und Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Veronika Seebacher. Seit dem 1. Oktober 2018 befindet sich Dr. Richard Schwameis im Gynäko-Onkologischen Fellowship.

Inhalte der Ausbildung zur Subspezialisierung in gynäkologischer Onkologie

Aufgrund der zunehmenden Komplexität sowohl der chirurgischen als auch der systemischen Therapiemöglichkeiten ist eine Sub-Spezialisierung und folglich eine Zentralisierung der Behandlung von Patientinnen mit gynäkologischen Mali-

gnomen unverzichtbar. Eine optimale Betreuung dieser Patientinnen erfordert eine umfassende, interdisziplinäre Ausbildung bestehend aus einem intensiven chirurgischen Training sowie einem fundierten Wissen im Bereich der Systemtherapie (Chemotherapie, Antikörper-Therapie, Immuntherapie,...), der Radiodiagnostik und -therapie, der Pathologie und der Humangenetik. Studien konnten zeigen, dass das Überleben von Patientinnen mit gynäkologischen Malignomen entscheidend vom Ausbildungsgrad des behandelnden Arztes und von der Behandlung in einem sub-spezialisierten gynäkologisch-onkologischen Zentrum abhängt. Dementsprechend fordern die Europäischen Fachgesellschaften, wie die ESGO und die EBCOG eine Subspezialisierung auch in europäischen Ländern in Anlehnung an die USA und Australien einzuführen. Ausbildungsinhalte und notwendige Voraussetzungen von Abteilungen, die diese Ausbildung anbieten wollen, wurden von diesen Fachgesellschaften festgelegt.

Definition eines gynäkologischen Onkologen

Der/die gynäkologische Onkologe/in ist Facharzt/ärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Er/sie bietet aber folgende Zusatzqualifikationen an:

- Konsultationsmöglichkeiten für und das vollständige Management von Patientinnen mit gynäkologischen Malignomen
- Die konservative und chirurgische Behandlung von Krebserkrankungen des weiblichen Genitales (inklusive der relevanten Chirurgie anderer Abdominalorgane, Chemotherapie, zielgerichtete Therapie, Immuntherapie, genetische Beratung und Interpretation) und der Brust (optional). Tätigkeit an einer Abteilung, an der alle gängigen Behandlungen der Krebstherapie verfügbar sind. Dies inkludiert Screening, diagnostische und therapeutische Maßnahmen und eine adäquate Nachsorge.

Organisation der Ausbildung

- Die Anzahl der Ausbildungsstellen sollte streng von den jeweiligen nationalen Gesellschaften überwacht werden, um eine ausreichende Anzahl an gynäkologisch-onkologischen Fällen pro Auszubildenden anbieten zu können.
- Das Trainingsprogramm muss in einem multidisziplinären Zentrum für Gynäkologie und Geburtshilfe stattfinden und von einem akkreditierten Subspezialisten geleitet werden.
- Die jeweiligen Zentren müssen Richtlinien und Protokolle verfolgen, welche von den nationalen und internationalen Gesellschaften überprüft und regelmäßig überwacht werden. Diese Richtlinien sollten festlegen, wann betroffene Frauen zu einem Subspezialisten zugewiesen werden.

Voraussetzungen für eine Ausbildung

- Aufnahmevoraussetzungen sind eine mindestens 5-jährige Ausbildung im Rahmen einer Facharztausbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie das Vorhandensein eines akkreditierten Ausbildungsplatzes (Zertifizierung durch ESGO und EBCOG).

- Jeder Auszubildende muss einem Tutor zugewiesen werden.
- Für jedes Land sollte die Anzahl an Ausbildungsstellen berechnet werden, um die notwendige Anzahl an gynäkologischen Onkologen festlegen zu können.
- Der Auszubildende sollte in alle relevanten Aktivitäten eingebunden werden, wie z.B. Versorgung von stationären und ambulanten Patientinnen, Nachtdienste, gynäko-onkologische Operationen, Lehre und postgraduelle Fortbildung. Die Teilnahme an klinischer und/oder Grundlagen-Forschung ist notwendig.
- Dauer der Ausbildung: Die Dauer der Subspezialisierung sollte mindestens zwei bis drei Jahre betragen und sollte alle folgenden klinischen bzw. Forschungsaspekte beinhalten:
 - * chirurgische Ausbildung an einer gynäko-onkologischen Abteilung
 - * allgemeinchirurgische Ausbildung
 - * Ausbildung in Mammachirurgie (wenn im Programm inkludiert)
 - * Urologie
 - * Radiotherapie
 - * medizinische Onkologie
 - * zytologische Diagnostik und Pathologie
 - * Tumorbilogie
 - * Genetik

Die Ausbildung sollte strukturiert sein und klar definierte Ziele in spezifizierten Intervallen vorgeben. Der Ausbildungsplan sollte in Zusammenarbeit mit dem Auszubildenden vorgegeben werden. Es ist ein Log Buch anzulegen, welches regelmäßig überprüft wird. Das Ausbildungsziel für jedes Ausbildungsjahr ist zu definieren und der jährliche Ausbildungserfolg der ESGO dokumentiert zu melden. Der Auszubildende sollte eine gewisse Zeit in ein oder zwei anderen gynäko-onkologischen Zentren, welche von der EBCOG zertifiziert sind, verbringen.

Beurteilung der Ausbildung

In allen europäischen Ländern sollte die Beurteilung der Ausbildung und der Ausbilder von den nationalen Gesellschaften durchgeführt werden.

Die Zentren müssen folgende Kriterien erfüllen:

- jährliche Statistiken
- interne Qualitätskontrolle und Audit
- organisierte Lehrveranstaltungen
- Vorhandensein einer Abteilung für Radiotherapie, Chemotherapie, Zytopathologie, Nuklearmedizin und eines multidisziplinären Teams (Tumorboard) in der Behandlung von gynäkologischen Malignomen
- folgende Mindestanzahlen an gynäkologischen Malignomen müssen erfüllt sein
- mindestens 100 neu diagnostizierte Genitalkarzinome pro Jahr
- mindestens 60 neue Fälle an Mammakarzinom

Die Beurteilung des Auszubildenden sollte von nationalen und internationalen Experten durchgeführt werden und sollte folgendes beinhalten:

- Beteiligung an gynäko-onkologischen Kursen, welche bevorzugt von der EBCOG und der ESGO akkreditiert sind
- Vervollständigung eines Log Buchs an klinischer Erfahrung im Bereich der gynäkologischen Onkologie
- Publikationen in nationalen und internationalen Journalen
- Ein Vertreter der „EBCOG-Postgraduate Training an Assessment Working Party“ kann als Beobachter des nationalen Beurteilungskomitees dienen.



Fellowship Urogynäkologie und Rekonstruktive Beckenboden-Chirurgie

LEITUNG:

- Univ. Prof. Dr. Wolfgang Umek

FELLOW:

- Assoc. Prof. Univ.-Doz. Dr. Barbara Bodner-Adler

Hintergrund

Seit 2015 besteht die Möglichkeit an der Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie das Fellowship für Urogynäkologie und rekonstruktive Beckenbodenchirurgie – nach den internationalen Kriterien der EUGA (European Urogynecology Association) – zu absolvieren.

Schwerpunkte

Das Fellowship für Urogynäkologie und rekonstruktive Beckenbodenchirurgie umfasst einen Ausbildungszeitraum von mindestens 2 Jahren, wobei während dieser Zeit folgende Schwerpunkte erlernt und gelehrt werden sollen:

- operative Spezialisierung mit speziellem Fokus auf den Bereich der Deszensus Chirurgie und Inkontinenz Operationen
- Konservatives Management sowie Abklärung der häufigsten Beckenboden Erkrankungen (inklusive ambulante Zystoskopie, Urodynamik)

- interdisziplinäre Diagnostik und Therapie: Zusammenarbeit mit den Abteilungen Urologie, Chirurgie, Radiologie, Physikalische Medizin und Schmerzmedizin
- Monatliche Fallkonferenzen des BBZ
- Fort-, - und Weiterbildung (nationale und internationale Kongressbesuche)
- Wissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen klinischer Untersuchungen als auch im Rahmen der Grundlagenforschung bei Patientinnen mit Beckenbodenerkrankungen

Bisher konnte eine Fachärztin (Frau Dr. Ksenia Halpern) diese Subspezialisierung erfolgreich absolvieren. Als nächster und derzeitiger Fellow wird Frau Dozent Bodner-Adler (seit August 2017) ausgebildet. Während ihrer bisherigen Ausbildungszeit konnte durch Steigerung der operativen Zahlen ihre chirurgische Ausbildung vertieft werden. Klinische Fertigkeiten des Fellowships konzentrieren sich primär auf den Bereich der urogynäkologischen Ambulanz, welche 4 x pro Woche stattfindet sowie urogynäkologische Operationen, welche ein- bis zweimal pro Woche durchgeführt werden. Weiters werden im Rahmen der monatlichen Fallkonferenzen des BBZ komplexe Fälle diskutiert und vorgestellt. Die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen sowie der Besuch diverser Kurse im In- und Ausland (Workshop: PFS bei suburethralen Schlingen; Hagen 09/2018; Workshop Bulkamid: Helsinki 11/2017; Neurourologie Dr. Kiss; 09/2018) ermöglichten eine zusätzliche Erweiterung der urogynäkologischen Fertigkeiten.

Fellowship in Endometriosis & Advanced Laparoscopic Surgery

PROGRAMMDIREKTOR:

- Prof. Dr. René Wenzl

CO-DIREKTOR:

- Priv.-Doz. Dr. Lorenz Küssel

FELLOW:

- Dr. Denise Tiringier

Hintergrund

Die Endometriose hat in der modernen Gynäkologie einen besonderen Stellenwert eingenommen.

Aufgrund eines internationalen Bedarfs wurde am Endometriosezentrum der Medizinischen Universität Wien erstmalig im deutschsprachigen Raum ein zertifiziertes Weiterbildungsprogramm entwickelt. Das ‚Fellowship for Endometriosis‘ wird seit April 2015 an der Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie und Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin abgewickelt. Durch diese Subspezialisierung in Abklärung und Management der Endometriose, bestmögliches akademisches sowie klinisches Verständnis für diese Erkrankung und durch eine operative Spezialisierung soll die Betreuungs-

qualität von Patientinnen mittel- und langfristig erhalten und weiter optimiert werden.

Bedingt durch

- die relativ hohe Prävalenz, (ca. 10%)
 - die in hohem Maße heterogene und individuelle Symptomatik
 - die sozioökonomischen Auswirkungen (ca. 10.000€/Jahr bei chronischem Verlauf)
 - die weiterhin mangelhafte ‚Awareness‘ für diese Erkrankung
 - den Mangel an non-invasiven diagnostischen Endometriose - Markern
 - die fordernde, jedoch in ihrem Vorhersagewert limitierte Bildgebung
 - das bewiesene diagnostische Delay (ca. 6 Jahre) und
 - die Komplexität der Endometriosechirurgie
- wird diese Erkrankung zur umfassenden klinischen Herausforderung.

Verstehen, Erkennen, Behandeln

Ziel in der klinischen Praxis ist, diese vielseitige Erkrankung in ihren zahlreichen Facetten zu erkennen, um auf die individuelle Beschwerdesymptomatik und Bedürfnisse der Patientinnen reagieren zu können. Durch bestmögliches akademisches sowie klinisches Verständnis und durch spezialisierte Diagnostik der Erkrankung ist es möglich, eine interdisziplinäre, individualisierte Therapiestrategie für Betroffene zu erstellen.

Die chirurgische Therapie der Endometriose erfordert außerdem eine umfassende operative Ausbildung und Spezialisierung auf operative Gynäkologie und komplexe laparoskopische Eingriffe.

Aufgrund eines internationalen Bedarfs wurde am Endometriosezentrum der Medizinischen Universität Wien (SEF Level III) erstmalig im deutschsprachigen Raum ein entsprechendes Fellowship mit entsprechender Subspezialisierung entwickelt. Das ‚Fellowship in Endometriosis & Advanced Laparoscopic Surgery‘ wurde von der Europäischen Endometriose Liga (EEL) überprüft und supervidiert.

Schwerpunkte

- Operative Spezialisierung mit speziellem Fokus auf minimal invasive Chirurgie und auf chirurgische Strategien bei tief infiltrierender Endometriose
- Abklärung, Management und Therapie Endometriose-spezifischer Symptomatik und benignen gynäkologischer Erkrankungen
- Abklärung, Management und Therapie assoziierter Subfertilität
- Endometriose und InVitroFertilisation
- Interdisziplinarität in Diagnostik und Therapie
- Wissenschaftliche Tätigkeit mit Fokus auf: Grundla-

genforschung / Evaluierung innovativer diagnostischer Methoden / klinische Studien

- Lehre, Weiterbildungs- und Vortragstätigkeit

Conclusio

Das „Fellowship in Endometriosis & Advanced Laparoscopic Surgery“ wurde am zertifizierten Endometriosezentrum Stufe III der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien entwickelt und wird seit 2015 an der Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie, sowie für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin angeboten. In der aktuellen Periode des in Kooperation mit der Europäischen Endometriose Liga umgesetzten Fellowship – Programmes wird Dr. Denise Tiringier eine Subspezialisierung auf Endometriose erwerben können. Der Schwerpunkt auf Forschung, Lehre und Spitzenmedizin soll durch das Fellowship-Programm und die Vertiefung internationaler Kooperationen weiter ausgebaut werden.



Präsentation des Fellowship – Programmes am 4. Europäischen Endometriose Kongress, Wien, November 2018

Fellowship in fetomaternaler und perinataler Medizin

Dana Muin, Julia Binder, Herbert Kiss

Das seit Anfang 2016 laufende dreijährige Fellowship in fetomaternaler und perinataler Medizin wurde am 21. Juni 2017 durch drei externe Visiteure der EBCOG (European Board and College of Obstetrics and Gynecology) sowie der EAPM (European Association of Perinatal Medicine) für die Dauer von 5 Jahren erfolgreich zertifiziert. Im Rahmen der EBCOG wurden in Form eines Logbuchs genau die zu erfüllenden Fertigkeiten und Krankheitsbilder, deren Management und Therapie im Fellowship erlernt werden sollen, definiert.

Während sich bei Dr. Muin das erste Jahr des Fellowships hauptsächlich auf die fetale Medizin konzentrierte, wurde im zweiten Ausbildungsjahr das Hauptaugenmerk auf die maternale Medizin gelegt. Im Rahmen der Routineausbildung und der Dienstverpflichtung werden praktische Erfahrungen in der Ambulanz für fetale Medizin erlernt, einmal wöchentliche genetische Beratungen, sowie Patientinnenversorgung in der Risikomaternalen – sowie Mehrlings-Ambulanz und Präpartalen Station durchgeführt. Die erworbenen Fertigkeiten in pränataler Ultraschalldiagnostik, Feindiagnostik, Organdiagnostik und Fehlbildungsdiagnostik sowie die Durchführung invasiv pränataldiagnostischer Eingriffe werden anhand eines Fehlbildungsregisters und des Logbuchs dokumentiert. Weiters erfolgt laufend die eigenständige Fort- und Weiterbildung auf Kongressen und speziellen Kursveranstaltungen im In- sowie Ausland durch den jeweiligen Fellow. Weitere Zuständigkeiten in Ausbildung und Lehre umfassen die Betreuung der zugeteilten Assistenzarztes/ärztin in der 9-monatigen Ausbildungsmodul „Fetomaternale Medizin“, in diesem Jahr PD Dr. Stefanie Aust und Dr. Stephanie Springer, sowie die Koordination der wöchentlichen geburtshilflichen Morgenfortbildungen der Abteilung.

Aufgrund eines wissenschaftlichen Auslandsjahres von Frau Dr. Muin von September 2017 bis September 2018 (siehe Bericht „Internationale Vernetzungstreffen“) wurde zeitgleich der zweite Fellow Frau Dr. Julia Binder nominiert, welche nach Rückkehr ihres einjährigen Fellowships in Fetal Medicine am St. George's University Hospital, London, seit September 2017 das Fellowship antreten durfte. Dr. Binder ist seitdem fixer Bestandteil des Pränatalenteams der Klinik und alle 2 Wochen aktiv an der Abhaltung der Perinatologiesitzung beteiligt.

Bis Oktober 2018 wurde das Programm der geburtshilflichen Morgenfortbildung durch Dr. Binder organisiert und eine geburtshilfliche Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz (M&M Konferenz) ins Leben gerufen, welche einmal pro Quartal stattfand. 2018 konnten insgesamt vier M&M Konferenzen abgehalten werden, welche zur Diskussion über schwierige geburtshilfliche Situationen angeregt sowie zur Verbesserung unserer Therapiestandards beigetragen haben.

Fellowship für Reproduktive Medizin

Im Jahr 2016 konnte an der Klinischen Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin das von der ESHRE (European Society of Human Reproduction and Embryology) akkreditierte Fellowship für Reproduktive Medizin und Gynäkologische Endokrinologie implementiert werden. Lediglich 14 weitere europäische Zentren bieten diese Spezialausbildung an (siehe auch: <https://www.eshre.eu/Accreditation-and-Certification/Center-accreditation-of-subspecialist-training/Accredited-centres>), wobei die Klinische Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin der Medizinischen Universität Wien das zweite akkreditierte deutschsprachige Zentrum neben Basel (Schweiz) darstellt. Hauptverantwortlich für das Fellowship sind Univ.Prof. Dr. Christian Egarter als „Director“ und Assoc.Prof. Priv.Doz. Dr. Johannes Ott.

Das klinische Fellowship inkludiert die Spezialisierung im gesamten Fachbereich der Gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin und fokussiert – wie das auch im entsprechenden Ausbildungssyllabus festgehalten wurde – den Erwerb der folgenden Fähigkeiten bzw. des theoretischen und praktischen Wissens:

- Diagnostik der Sterilität und Infertilität, beinhaltend andrologische und genetische Ursachen in Kooperation mit den Fachbereichen der Urologie/Andrologie und Humangenetik.
- Therapie der Sterilität/Infertilität inklusive den Techniken der künstlichen Reproduktion mit einem speziellen Fokus auf die ovarielle Stimulation und die in-vitro Fertilisation.
- Präkonzeptionelle Abklärung/Therapie von Frauen mit verschiedenen Komorbiditäten sowie die Abklärung/Therapie von Frauen mit Erkrankungen aus dem Formenkreis der gynäkologischen Endokrinologie. Letzteres beinhaltet auch Erkrankungen, die mit der Adoleszenz, der Schwangerschaft und der Postmenopause vergesellschaftet sind.
- Diagnostik und spezifische Therapie der Ovarialdysfunktion. Der Fokus ist dabei auch auf metabolischen Aspekten und Aspekten der Präventivmedizin.
- Kontrazeptionsberatung, auch bei Patientinnen mit Hochrisiko-Konstellationen aufgrund von Komorbiditäten jeglicher Art.
- Prävention, Diagnostik und Therapie von Erkrankungen, welche mit der gynäkologischen Endokrinologie während der Peri- und Postmenopause vergesellschaftet sind, speziell bei Frauen mit Risikokonstellationen. Dies inkludiert auch die Osteoporose
- Endokrine Aspekte der „Gender Dysphorie“ und der Transsexualität.
- Psychosomatische sowie sexualmedizinische Aspekte der Gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin.

Im Jahre 2018 war der erste Fellow der Abteilung, Assoc. Prof. Priv.Doz. Dr. Johannes Ott, in spezialisierter Ausbildung. Zu Ende des Jahres 2018 waren sämtliche notwendigen Ausbildungszahlen bereits erreicht bis auf die IVF-Punktions- und Embryotransferzahlen, welche zu 80% erfüllt waren. Klinischer Supervisor war Assoc.Prof. Priv.Doz. Dr. Kazem Nouri. Die gesamte Laufzeit für die Ausbildung eines Fellows soll 5 Semester betragen.